



Presseschau vom 23.11.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Dan-news.info: Soldaten der Ukraine haben heute Abend das Dorf Sachanka im Nowoasowskij-Bezirk im Süden der DVR beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus dem Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Gegen 20 Uhr hat der Gegner das Feuer auf Sachanka, Nowoasowskij-Bezirk eröffnet. Der Beschuss dauerte etwa 40 Minuten“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er fügte hinzu, dass die ukrainischen Truppen das Feuer aus der von der Regierung der DVR demilitarisierten Zone des Dorfes Schirokino heraus unter Anwendung von Granatwerfern des Kalibers 120mm eröffneten. Insgesamt wurden auf das Territorium von Sachanka acht Granatgeschosse abgefeuert.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Etwa 1,5 Millionen Menschen bleiben am Montag auf der Halbinsel

Krim und in Sewastopol noch ohne Stromversorgung, nachdem Hochspannungsleitungsmasten gesprengt worden und die Stromlieferung aus der Ukraine unterbrochen worden sind, berichtet die Agentur RIA Novosti unter Berufung auf eine Quelle der Notfall-Dienste der Region.

Dem Gouverneur von Sewastopol, Sergej Menjailo, zufolge könnten beschädigte Leitungen innerhalb von zwei bis drei Tagen repariert werden, wenn Krim-Vertreter zu Ausbesserungsarbeiten zugelassen wären.

„Im Nachbarland gibt es keine Ordnung. Banditen sprengten Hochspannungsleitungsmasten und lassen Regierungsvertreter und Reparaturbrigaden nicht ein. Das ist Anarchie. Wir können das nicht beeinflussen. Jede Regierung hat genug Mittel, um Ordnung zu schaffen und durch die Einleitung von Strafverfahren jegliche Täter zu bestrafen. Wenn das nicht gemacht wird, weist das auf Unfähigkeit der Regierung oder Nachsicht gegenüber den Banditen hin“, sagte Menjailo.

Teilnehmer der „Energie-Blockade“ der Krim erklärten ihrerseits, dass Reparaturbrigaden zu beschädigten Leitungen nicht zulassen werden, solange nicht alle Häftlinge, die nach dem Vorfall durch die Polizei festgenommen wurden, freigelassen werden.

„Wir blockieren alle Zugänge. Reparaturarbeiten sind derzeit unmöglich. Solange unsere Aktivisten nicht freigelassen werden, werden wir niemanden hierher lassen“, sagte der Koordinator der Krim-Blockade Lenur Isljamow dem TV-Sender „112 Ukraine“.

Mit dem Ausfall beschädigter Hochspannungsleitungen ist auf der Halbinsel Krim in der Nacht zum Sonntag bei mehr als zwei Millionen Menschen das Licht ausgegangen.

„1020 Ortschaften mit mehr als 1,96 Millionen Einwohner auf der Krim und mehr als 390.000 Menschen in Sewastopol blieben ohne Stromversorgung“, hieß es in der Mitteilung des russischen Katastrophenschutzes.

Weiter heißt es, dass für die Energieversorgung mittels eigenen Heizkraftwerks das Energiesystem der Krim erweitert und 13 mobile Gasturbinenanlagen, Wind- und Solar-Kraftwerke angeschlossen wurden.

Dan-news.info: Das Dorf Spartak im Gebiet des Donezker Flughafens und die Außenbezirke von Gorlowka wurden von den Positionen der ukrainischen Truppen aus beschossen, teilten Einwohner mit.

„Bis 24 Uhr wurden wir mit Granatwerfern und Panzern beschossen, mit Maschinengewehren wurde bis zum Morgen geschossen. In der letzten Zeit versuchen wir, nicht ohne Grund aus dem Haus zu gehen“, sagte eine Einwohnerin von Spartak, dass regelmäßig von den Strafruppen beschossen wird.

Nach Angaben der Stadtverwaltung von Jasinowataja, zu der dieses Dorf gehört, gibt es bisher keine Informationen über Verletzte.

„Bei der Notrufzentrale gingen keine Anrufe ein, über weitere Zerstörungen und Brände wurde auch nichts mitgeteilt“, heißt es im Bürgermeisteramt.

Einwohner von Gorloka berichteten, dass in den letzten 24 Stunden die westlichen Außenbezirke der Stadt beschossen wurden.

„Heftige Explosionen waren im westlichen Teil zu hören, sie haben aus Richtung Dsershinsk geschossen, es waren vor allem Panzer“, sagte einer der Gesprächspartner der Agentur. Aus anderen frontnahen Städten und Bezirken der DVR sind bisher keine Berichte über Beschüsse von Ortschaften eingegangen.

„Alles war ruhig, es wurde nicht geschossen“, erklärte insbesondere die Bürgermeisterin von Makejewka Larisa Tolstykina.

Dan-news.info: Ukrainische bewaffneten Formationen haben in der letzten Nacht viele Stunden lang mit Granatwerfern den Rand des frontnahen Dorfes Schirokino im Süden der DVR beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus dem Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Der Beschuss der Zone von Schirokino im Süden der DVR begann gegen 21 Uhr und endete kurz vor 5 Uhr morgens“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Ukrinform.ua: Der letzte Tag in der ATO-Zone verging, wie zuvor, angespannt. Die Besatzer feuerten auf alle Richtungen entlang der Trennlinie.

Das teilt das ATO-Presszentrum mit.

Die meisten provokativen Beschießungen gab es in Donezker Richtung. Mit Granatwerfern, schweren Maschinengewehren und Kleinwaffen beschossen die Terroristen die Ortschaften Opytne, Marijinka, Pesky, Niwelske, Nowgorodske und Awdjiwka.

Mit Mörsern, Schützenpanzern, Granatwerfern und Kleinwaffen feuerten die Söldner auf Majorsk, Sajzeve, Stanyzja Luhanska, Granitne und Schyrokine.

Insgesamt gab es von 18:00 Uhr gestern Abend und bis 06:00 Uhr heute Morgen 37 Beschießungen.

De.sputniknews.com: Das deutsche Außenministerium hat die Sprengung von Hochspannungsleitungsmasten in der Ukraine, die zu massiven Stromausfällen auf der russischen Halbinsel Krim geführt haben, einem Agenturbericht zufolge als ein Verbrechen bezeichnet.

Das deutsche Außenministerium hat die Sprengung von Hochspannungsleitungsmasten in der Ukraine, die zur Unterbrechung der Stromversorgung auf der russischen Halbinsel Krim geführt haben, einem Agenturbericht zufolge als Verbrechen verurteilt.

Die Attacken auf die Infrastruktur in der Ukraine, die der Stromversorgung der Krim dient, seien Verbrechen und sollten durch die ukrainischen Behörden untersucht werden, sagte Außenamtssprecher Martin Schäfer am Montag nach Angaben der Nachrichtenagentur RIA Novosti....



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30585/44/305854484.jpg>

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben in der letzten Nacht mit Panzerwaffen auf die Siedlung Schirokaja Balka im Westen von Gorlowka beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus dem Verteidigungsministerium der DVR mit.

„In der Nacht haben ukrainische Gruppierungen das Feuer auf Schirokaja Balka bei Gorlowka mit Panzerwaffen eröffnet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass der Gegner insgesamt etwa 12 Schüsse abgegeben hat. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

Ukrinform.ua: Die Ukraine bereitet Materialien für einen neuen Handelsstreit mit der Russischen Föderation im Rahmen der Welthandelsorganisation vor. Das teilte Natalia Mykolska, stellvertretende Ministerin für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, Handelsvertreterin der Ukraine, mit.

„Innerhalb der nächsten Woche werden wir uns auf die Konsultationen im Rahmen der WTO über die Lösung der Handelsstreitigkeiten mit Russland, und Materialien für einen neuen Streit vorbereiten. Wir werden die Sitzung der Arbeitsgruppe des Rates für Exportförderung über die Einführung der vertieften und umfassenden Freihandelszone mit der EU abhalten. Auch bereiten wir uns auf das trilaterale Ministertreffen EU-Russland-Ukraine über den Handelsteil des Assoziationsabkommens vor, das Anfang Dezember in Brüssel stattfindet“, sagte Mykolska.

Am 21. Oktober hat die Ukraine in der WTO die erste Klage gegen Russland wegen der Einschränkung der Exporte von ukrainischen Waggons nach Russland eingereicht. Russland reagierte auf die ukrainische Klage und bat um die Veranstaltung von Konsultationen zu diesem Thema am 17. November 2015, aber die Konsultationen haben an dem vorgeschlagenen Tag nicht stattgefunden.

Dnr-online.ru: Das Transportministerium der DVR teilt mit, dass zum Stand am 23. November der Verkehr aus der DVR auf das von der Ukraine kontrollierte Territorium mit leichten Fahrzeugen über die Kontroll- und Passierpunkt möglich ist: Georgijewka (Kurachowo) und Sajzewo in Richtung Artjomowsk nach Majorsk, über Gnutowo und Nowotroizkoje nach Wolnowacha.

Aufgrund der Transportblockade von Seiten der Ukraine sind andere Arten von Verkehrsverbindungen nicht möglich. Außerdem werden an allen vier Kontroll- und Passierpunkten Staus beobachtet.

De.sputniknews.com: Die Sanktionen gegen Russland sollen doch verlängert werden, berichtet RIA Novosti unter Berufung auf eine Pressemitteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin. Diese Maßnahmen werden aber nur im Zusammenhang mit der Lage im Donbass getroffen, betonten die deutschen Diplomaten...

Nachmittags:

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko

Die Ukraine spitzt weiterhin die Lage zu, indem sie die Zahl ihrer Technik an der Kontaktlinie vergrößert.

Jaschtschenko sagte, dass die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz sich nicht geändert hat, Beschüsse und Provokationen von Seiten der ukrainischen Soldaten wurden nicht festgestellt.

„Aber es muss gesagt werden, dass die Zahl der ukrainischen Militärtechnik entlang der Kontaktlinie sich vergrößert hat. Das heißt, die Ukraine spitzt weiterhin die Situation in der Konfliktzone zu“, sagte Jaschtschenko.

„Durch die Aktivierung provokativer Handlungen rechnet die ukrainische Seite damit, dass unsere Abteilungen das Feuer erwidern, ich muss Ihnen nicht sagen, dass alle Kommandeure unserer Abteilungen die deutliche und eindeutige Anweisung haben, das Feuer nicht zu beantworten“, unterstrich der stellvertretende Leiter des Stabs. Er sagte, dass die Volksmiliz so „ein weiteres Mal ihre Bereitschaft unterstreicht, alle übernommen Verpflichtungen im Rahmen der Minsker Vereinbarungen zu erfüllen“.

De.sputniknews.com: In der Nacht zum Sonntag sind in der ukrainischen Grenzregion Cherson Strommasten gesprengt worden, was auf der Halbinsel Krim zum totalen Stromausfall geführt hatte.

Die Abtrennung der Krim von der Stromversorgung könnte den Bau einer russischen Energie-Brücke beschleunigen, was für die Ukraine den Verlust eines Absatzmarktes bedeutet, schreibt die Zeitung „Kommersant“.

Krim-Oberhaupt Sergej Aksjonow spricht von einem Terroranschlag. Das ukrainische Innenministerium leitete ein Strafverfahren ein, zunächst wegen der „absichtlichen Beschädigung von Energieobjekten“. Dies könnte später jedoch als Terroranschlag eingestuft werden, sagte der Vertreter des ukrainischen Sicherheitsdienstes, Ilja Kiwa.

Mit dem Stromausfall ging bei 1,64 Millionen Krim-Einwohnern das Licht aus. Insgesamt 499 Megawatt Strom wurden abgeschaltet. Dem ukrainischen Energieministerium zufolge sollten auf der Krim 339 Megawatt produziert werden – mittels lokaler Heizkraftwerke und mobiler Gasturbinenanlagen soll die Krim für 29 Tage mit Energie versorgt werden.

Der Minister für Kommunalwirtschaft der Krim, Alexander Schdanow, teilte mit, dass die lokalen Behörden die Wärmeversorgung tagsüber für Stromeinsparungen abschalten mussten. Die Einwohner werden gebeten, auf elektrische Heizungen zu verzichten, da es draußen noch warm ist.

Der Krim-Chef teilte gestern mit, dass der Sabotageakt dazu führen kann, dass „die wirtschaftenden Subjekte der Ukraine“ die Halbinsel als Stromabsatzmarkt „für immer verlieren werden“. Derzeit werden Energie-Leitungen aus der russischen Region Krasnodar auf dem Grund der Straße von Kertsch verlegt.

Am Freitag sagte der russische Energieminister Alexander Nowak, dass Russland bereit ist, den ersten Abschnitt einer Energie-Brücke mit einer Leistung von 400 Megawatt Elektroenergie bis Ende 2015 zu starten. 2016 soll die Leistung auf bis zu 800 Megawatt erhöht werden.

Der Chef des Fonds für Energie-Entwicklung, Sergej Pikin, ist der Ansicht, dass die Halbinsel in einem Jahr, wenn die Krim die Möglichkeit bekommt, 800 Megawatt über die Energie-Brücke zu erhalten, sich frei entscheiden kann, bei wem sie Strom kaufen will. Seiner Meinung nach können die aktuellen Probleme nur auf dem Verhandlungsweg mit den ukrainischen Behörden gelöst werden, die die Gruppe namens „Zivile Blockade der Krim“ nicht unterstützen und ihr aktiv entgegenwirken.

Ukrinform.ua: Russische Truppen haben sich ganz dicht an die Trennlinie der Krim und des ukrainischen Festlandes genähert.

Das gab Ilja Kiwa, Leiter der Einheit für die Bekämpfung der Drogenkriminalität des Innenministeriums der Ukraine, im Fernsehnachrichtensender „112-Ukraine“ bekannt. „Wir haben nach der Struktur des Innenministeriums die Patrouillen und Streifen verstärkt, weil russische Truppen nach der Beschädigung der Stromleitungen, die den Strom auf die Krim leiten, dicht an die Konfliktlinie herangekommen sind. Herangezogen wurden Mehrfachraketenwerfersysteme „Grad“, und das praktisch in allen Richtungen“, erklärte Kiwa.

Er stellte fest, es gebe Informationen, dass die russischen Truppen in Kampfbereitschaft versetzt wurden.

„Daher versuchen wir in diesem Fall vorbereitet zu sein... Wir wissen, dass russische

Truppen schon etwa zwölf Panzer dicht an die Trennlinie herangezogen haben, und eine der möglichen Entwicklungen ist also, dass sie diese Energie-Blockade als Grund für die Einführung russischer Truppen in die Ukraine wahrnehmen“, betonte Kiwa. In der Nacht des 22. November wurde im Dorf Tschaplinka des Gebiets von Cherson ein weiterer Strompfeiler in die Luft gejagt, der den Strom auf die besetzte Krim leitet. Die Halbinsel ist im Moment ohne Strom. Der Notstand wurde ausgerufen.

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat sich in den letzten 24 Stunden verschärft.

„In den letzten 24 Stunden wurden 23 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung festgestellt. Von den Positionen der ukrainischen Abteilungen und nationalistischen Bataillone wurden mehr als 100 Granatgeschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen, beschossen wurden das Bergwerk 6-7 in Gorlowka, Sajzewo, Schirokaja Balka, Shabunki, Losowoje, Sachanka, Mowoselowka, Petrowskoje, Spartak und das Gebiet des Flughafens von Donezk unter Anwendung von Granatwerfern des Kalibers 120 und 82mm, Panzerwaffen, Panzertechnik. Unter den Streitkräften der DVR gibt es keine Toten, zwei Soldaten wurden verletzt.

Ich lenke die Aufmerksamkeit darauf, dass die ukrainischen Truppen in der letzten Woche 75 Mal das Regime der Feuereinstellung verletzt haben. Auf die Ortschaften der Republik und die Positionen der Armee der DVR wurden 49 Geschosse von Artilleriegeschützen der Kaliber 152 und 122 mm, mehr als 170 Granatgeschosse abgeschossen, 15 Mal wurde mit Panzergeschützen geschossen“, teilte Eduard Basurin mit.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin Verschiebungen und Konzentrationen von Technik entlang der Kontaktlinie fest.

„Von uns wurde in Richtung Gorlowka in den Gebieten folgender Ortschaften festgestellt: Bachmutskoje - etwa 20 Panzer und Panzertechnik; Drushkowka - zehn Einheiten Panzertechnik; Artjomowsk – zwölf Mehrfachraketenwerfern „Grad“; Konstantinowka – zehn Panzer, zehn Artilleriegeschütze und 400 Mann; Dylejewka – 23 Panzer und acht Fahrzeug mit Personal; Kurdjumowka – zwanzig Panzer, 17 Einheiten Panzertechnik, zwanzig Fahrzeuge mit Munition und Material; Kleban-Byk – 21 Panzer und ein Bataillon aus der Abteilung „Dnjepr-1“; Showanka – ein Artilleriegeschütz des Kalibers 152mm, drei Panzer, fünf Einheiten Panzertechnik und zwei Kompanien; Majorsk – drei Einheiten Panzertechnik; Dsershinsk – zwölf Panzer, drei Mehrfachraketenwerfer „Grad“, elf Artilleriegeschütze „Pion“ und „Akazija“; Nowobachmutwoka – 40 Panzer; Berchnetorezkoje – zwei Mehrfachraketenwerfer „Grad“.

In Richtung Donezk: 15 km von der Kontaktlinie, Tonenkoje – 22 D-30-Geschütze; Selidowo – neun Fahrzeuge mit Personal; Ukrainsk – zwei 152mm-Geschütze „Giazint-B“; Peski – zwanzig Einheiten Panzertechnik, zwei Panzer und 500 Mann; Krasnogorowka – fünf Panzer; Nowomichajlowka – acht Mehrfachraketenwerfer „Grad“, vier Artilleriegeschütze und drei Panzer; Sladkoje – 500 Mann aus dem Bataillon „Asow“; Nowotroizkoje – zwölf Panzer und drei Artilleriegeschütze.

In Richtung Mariupol: Wolnochwacha – 21 Panzer; Starognatowka – sechs Einheiten Panzertechnik; Granitnoje – ein „Grad“-System, zwei Artilleriegeschütze SAU 2 S1 „Gwodika“, Panzertechnik und zwei Panzer; Janisol – zwei Panzer „T-72“, vier Artilleriegeschütze SAU „Msta-S“ und vier „Giazint-B“; Nikolajewka – vier „Grad“-Systeme, zwanzig Panzer, zehn Einheiten Panzertechnik und sechs Fahrzeuge mit Personal; Pawlopol – elf Panzer und drei Einheiten Panzertechnik; Priasowskoje – 18 Mehrfachraketenwerfer „Grad“; Lebedinskoje – zehn Einheiten Panzertechnik.

Ebenso wird täglich die Ankunft von Waggons mit Militärtechnik und Munition großen Kalibers, die durch die Minsker Vereinbarungen verboten sind, in Boguslawka im Oblast Charkow an der Eisenbahnstation Kolchosnaja festgestellt.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine nutzt das Regime der Feuereinstellung, um aktiv Kräfte und Mittel entlang der gesamten Kontaktlinie zu konzentrieren, führt eine

Ausstattung ihrer Abteilungen mit Waffen und Material durch und führt so die Oberhäupter der Weltstaaten Russland, Frankreich und Deutschland bezüglich ihrer Aktivitäten in Bezug auf die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen in die Irre.

Ich rufe die ukrainischen Soldaten auf, die verbrecherischen Befehle des faschistischen Kommandos zu sabotieren, und die Führung der Ukraine und das Kommando der ukrainischen Streitkräfte, von aggressiven Absichten in Bezug auf die DVR Abstand zu nehmen und alle Kräfte in eine Regelung des Konflikts auf friedlichem Weg zu legen“, erklärte Eduard Basurin.

De.sputniknews.com: Der totale Stromausfall auf der russischen Halbinsel Krim und die beschädigten Hochspannungsmasten im Gebiet Cherson zeugen von einer geplanten Aktion, an der nicht nur die Extremisten des so genannten Medschlis der Krim-Tataren und der ukrainischen Nationalisten, schreibt die "Nesawissimaja Gaseta" am Montag.

Es seien auch die Kiewer Behörden, US-Geheimdienste sowie radikale islamistische Gruppierungen gewesen, die gegen Russland Kämpfe führen, so die Zeitung.

Die Vermutung der ukrainischen Medien, dass der Geschäftsmann und Besitzer des krimtatarischen TV-Senders ATR, Lenur Isljamow, der Hauptsponsor der krimtatarischen Extremisten sei, wird kaum stimmen. ATR ist tatsächlich der einzige TV-Sender, der über die Krim-Blockade im Live-Format berichtete. ATR erzählte von den beschädigten Strommasten in Cherson und den Auseinandersetzungen zwischen Tataren und der ukrainischen Nationalgarde. Doch das kann man kaum als Sponsorschaft bezeichnen.

Solange Isljamow auf der Krim lebte, zeigte der Geschäftsmann seine Loyalität gegenüber Moskau, denn er hatte Geschäfte in Moskau und auf der Krim. Am 1. April, als ATR in Russland nicht mehr ausstrahlte und Isljamow sich in Kiew niederließ, startete der Unternehmer seine Aktivitäten gegen Russland. Abgesehen davon teilte Isljamow in einem Interview mit, seine TV-Tätigkeit sei kostspielig (ca. 100.000 US-Dollar pro Monat).

Nach einem Besuch in der Türkei sollen Isljamow und seine „Rebellen“ engagierter gegen Russland agieren. Die Grenze soll mittlerweile von Bewaffneten blockiert sein, denen Grenzsoldaten, der Sicherheitsdienst der Ukraine und weitere Behörden nicht den Weg sperren. Die Frage besteht darin, für welches Geld die krimtatarischen Nationalisten so aktiv vorgehen.

Laut einigen Medien werden die Tataren auf der Krim von den USA finanziell unterstützt. Die „Nesawissimaja Gaseta“ verfügt über einen Brief an US-Senator Christopher Murphy, den Medschlis-Chef Mustafa Dschemiljew am 4. Juli unterschrieben haben soll. Dschemiljew bat um zusätzliche Gelder für Protestaktionen und um die Verschiebung von deren Zahlung auf den Herbst.

Zwei Mitglieder der Gesellschaftskammer Russlands und Vertreter des Ausschusses für Harmonisierung der zwischennationalen und zwischenreligiösen Beziehungen, Maxim Grigorjew und Albir Krganow, wandten sich an Generalstaatsanwalt Juri Tschaika, um die Tätigkeit des Medschlis auf Extremismus überprüfen zu lassen: Diese Versammlung ist in Russland nicht als gesellschaftliche Organisation registriert und setzt dabei ihre Subversion gegen Russland fort.

Der Vizeregierungschef der Krim, Ruslan Balbek, sagte, die Waffenlieferungen von mobilen Fla-Raketen-Komplexen an die Terrororganisation „Islamischer Staat“ könnten aus der Ukraine unter Vermittlung des Medschlis erfolgen. Ihm zufolge habe Dschemiljew mehrmals verkündet, sich mit islamistischen Radikalen in der Türkei getroffen zu haben, die gegen die syrische Regierung kämpfen. So könnte der Medschlis der Krimtataren über den „Islamischen Staat“ einen Krieg gegen Russland führen, indem Islamisten die Waffen bei den Tataren kaufen und sie finanziell unterstützen.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass Kiew an der möglichen Unterstützung für die Terrormiliz beteiligt ist. Am Samstag waren Dokumente der Hackergruppe CyberBerkut veröffentlicht worden: Das Staatsunternehmen „Ukroboronprom“ solle über Lieferungen von Komplexen S-125-2D „Petschora-2D“ an Katar, den Titelsponsor des „Islamischen Staates“, verhandelt haben.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30585/63/305856335.jpg>

Dnr-online.ru: Kommentar des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko zur Abschaffung der Regel, dass die Passdaten der Ukrainer auch in russischer Sprache angegeben werden:

Ich kann die Entscheidung der ukrainischen Regierung, das heißt die Entscheidung des Präsidenten der Ukraine, der diesen Erlass unterzeichnet hat, nicht kommentieren. Ich möchte die Beziehung der Russen in der Ukraine und selbst der Ukraine zu diesem Erlass und zu dieser Politik kommentieren. Lassen Sie uns daran erinnern, warum sich vor einem Jahr der Donbass erhob?

Eine grundlegende Ursache der Proteste war das Verbot der russischen Sprache. Man hat damals gesagt: Entschuldigt, die Oberste Rada hat überstürzt gehandelt, aber der Präsident hat ihre Entscheidung nicht unterzeichnet, ein Veto eingelegt. Ist es jetzt so, dass der Präsident überstürzt gehandelt hat? Aber die Rada legt gegen diesen Erlass kein Veto ein. Und was weiter? Wenn der Papst nach Kiew kommt, werden dann durch den Erlass des Präsidenten der Ukraine alle Ukrainer katholisch oder schließlich Unierte? Wenn noch jemand kommt, werden dann die Einwohner der Ukraine anstelle der ukrainischen die englische Sprache lernen? Und ihre Sprache vergessen?

Ich möchte mich an die Menschen wenden, die in der Ukraine leben: an Russen, Ukrainer – das ist nicht wichtig. Sehr geehrte Freunde, für irgendwelche miserablen Aufschläge auf Renten oder Löhne, die nicht reichen, um die kommunalen Gebühren zu zahlen, sind Sie bereit Ihre Muttersprache zu vergessen, Ihre Geschichte, Ihr Land? Werden Sie die Ideale, mit denen ihre Vorfahren lebten und starben, mit denen sie über die Faschisten siegten, verraten? Lassen Sie uns an die ganze Geschichte erinnern. Türken, Tataren... Dieses Land hat viel mitgemacht. Und immer lag ihm die russische Sprache zugrunde – die Sprache, die Sie bis heute sprechen.

Ertragen Sie es, wenn man Ihnen sagen wird, dass Sie Nachkommen der alten Chinesen oder Ägypter sind, die die Pyramiden gebaut haben und Ihre Kinder gezwungen werden, das in der Schule zu lernen? Ich schweige schon ganz über die großen Ukrainer, die das Schwarze Meer ausgehoben haben. Glauben Sie, das ist nicht einmal mehr lächerlich. Ich möchte wissen, wie lange Ihre Geduld reicht zu schweigen und die Erniedrigung zu ertragen? Oder sind Sie damit einverstanden, dass Sie Arbeitstiere sind, die sich bei den Menschen verdingen müssen, die Ihnen ihre Ideologie aufzwingen? Und ihre Geschichte, die keinerlei Bezug zur Wirklichkeit hat?

Ich denke, dass dies in hohem Maße eine Frage des Volkes ist und keine Entscheidung der Regierung. Das Volk muss gemäß seinem Gewissen für sich selbst verantwortlich sein... Die Begriffe Gewissen, Gerechtigkeit und Gleichheit sind bei unseren Völkern die gleichen. Aber bei den Regierenden in Kiew sind es andere Begriffe. Wir verstehen die Begriffe Gerechtigkeit und Gleichheit als Gleichheit und Gerechtigkeit für alle, eine Gleichheit der

Möglichkeiten. Und eine Gleichheit vor dem Gesetz. Freiheit als Freiheit für alle und jeden, aber nicht zum Schaden für andere Völker und andere Menschen, die auch das Recht haben frei zu leben. Und dort schweigen die Menschen einfach.

Und ich möchte mich an die ukrainische Regierung wenden. Glauben Sie, das Volk ist geduldig, aber der Zorn des Volkes ist schrecklich. Sie sind schon alle politische Selbstmörder. Sie haben Ihren Weg gewählt.

Und wir müssen ein Land aufbauen, frei, gerecht und gleich sein. Und nach unserem Gewissen leben.

De.sputniknews.com: Die ukrainische Regierung hat vorübergehend den Güterverkehr mit der Krim eingestellt, wie aus einer Mitteilung auf der Seite des ukrainischen Ministerkabinetts hervorgeht.

„Auf Initiative von Ministerpräsident Arsenij Jazenjuk verbietet die Regierung der Ukraine vorübergehend jeglichen Güterverkehr über die administrative Grenze zwischen der Ukraine und der autonomen Republik Krim. Eine entsprechende Entscheidung wurde am Montag, dem 23. November bei einer außerordentlichen Tagung der Regierungsmitglieder getroffen“, so die offizielle Internetseite des Ministerkabinetts.

Zuvor hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko seiner Regierung vorgeschlagen, die Frage über den Stopp des Güterverkehrs mit der Krim zu erörtern.

Außerdem hatte Poroschenko hinzugefügt, dass es die wichtigste Aufgabe der Behörden sei, ein Modell auszuarbeiten, nach dem die zukünftigen Beziehungen der Ukraine mit der Krim geklärt würden.

Dnr-online.ru: Wie der Pressedienst des Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft mitteilt, funktionieren alle Heizwerke der Republik in vollem Umfang. In der letzten Woche ist die Zahl der Heizwerke gestiegen, die in Betrieb genommen wurden, so dass zum Stand am 23. November 99,7% aller vorhandenen Heizwerke in Betrieb sind. 99,4% aller Wohnhäuser werden geheizt.

In diesen Tagen läuft die Reparatur eines Heizwerks in Debalzewo, an das das Krankenhaus angeschlossen ist. Die Reparaturarbeiten in einer Ilowajsker allgemeinbildenden Schule gehen weiter.

Die Mitarbeiter des Ministeriums reagieren operativ auf Störungen und treffen Entscheidungen zur ihrer Lösung.

Bei dem Notruftelefon des Ministeriums sind in der letzten Woche 32 Anrufe eingegangen. Die Menschen sprechen Fragen der Wärmeversorgung, der Wasserversorgung sowie für die Mitarbeiter des kommunalen Bereichs traditionelle Fragen an: die Reparaturen von Dächern, die Verglasung von Zufahren, die Abfuhr von Schutt und anderes.

De.sputniknews.com: Der ukrainische Premierminister Arseni Jazenjuk hat die Regierung beauftragt, Maßnahmen zur Umsetzung der Entscheidung über ein Embargo gegen Russland zu ergreifen, berichtet der TV-Sender „112 Ukraine“.

„Ich will deutlich machen, dass die Drohungen seitens Russlands, ab dem 1. Januar ein Lebensmittelembargo gegen die Ukraine einzuführen, eine entsprechende Gegenantwort von der ukrainischen Regierung nach sich ziehen werden“, sagte Jazenjuk.

Da sich die Ukraine den wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen gegen Russland angeschlossen hatte, hatte die russische Regierung den Beschluss gefasst, ab dem 1. Januar 2016 ein Lebensmittelembargo gegen die Ukraine einzuführen.

Zuvor war außerdem berichtet worden, dass der ukrainische Präsident Petro Poroschenko seiner Regierung vorgeschlagen hatte, die Frage über den Stopp des Güterverkehrs mit der Krim zu erörtern.

Außerdem hatte Poroschenko hinzugefügt, dass es die wichtigste Aufgabe der Behörden sei, ein Modell auszuarbeiten, nach dem die zukünftigen Beziehungen der Ukraine mit der Krim geklärt würden.

Lug-info.com: Pressekonferenz des Oberhauptes der LVR Igor Plotnizkij (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Kampagne zur Ausrottung der Korruption, die in der Republik läuft, hat schon erste Früchte getragen, es wurden bereits Strafverfahren eröffnet.

„Unsere Abgeordneten, die die Kommission leiten und an ihr teilnehmen, sie werden ihre Änderungen in die Gesetze einbringen, die zur Stärkung des Kampfes gegen die Korruption nötig sind. Die Vertreter der bewaffneten Strukturen, die sich dort befinden, werden über die Maßnahmen berichten, die sie durchführen. Soweit ich weiß, gibt es schon einige Strafverfahren“, sagte Plotnizkij.

„Das Ziel der Kommission war es festzustellen, wie tief die Korruption in unser System eingedrungen ist. Es ist möglich zu sagen – ja es gibt einige Anzeichen dieser Krankheit in verschiedenen Organen und Ministerien. Wir werden sie heilen“, erklärte das Republikoberhaupt.

„Aber das erfordert nicht nur eine punktweise, sondern eine komplexe Behandlung. Komplex, das heißt, es beginnt mit dem Gesetz und endet damit, dass das Volk selbst daran teilnimmt“, meinte er.

Die Regierung der LVR plant die Situation mit der Wasserversorgung von Ortschaften der Republik im Verlauf der nächsten 10 Tage in Ordnung zu bringen.

Derzeit sind Ortschaften der Republik noch von regelmäßigen Wasserlieferungen von Objekten, die auf dem von Kiew kontrollierten Territorium liegen, abhängig. Die Regierung der LVR realisiert jedoch ein Programm, das es erlaubt, aus dieser Abhängigkeit herauszukommen...

Nach den Worten des Oberhauptes der LVR wird die Republik in den nächsten Tagen Pumpen erhalten, die die Möglichkeit geben, Wasser aus unterirdischen Reservoirs an die südlichen Regionen zu liefern....

„Wir werden uns nicht aus dieser Abhängigkeit befreien können, solange wir nicht einen ganzen Maßnahmenkomplex zur Sicherung der Republik mit Wasser durchführen. Unter anderem werden wir die Rodakowskij-Wasserleitung wieder aufbauen, was größere Anstrengungen erfordert als bei der Jelisawetinskij-Wasserleitung. Aber der Effekt wird auch größer sein“, sagte er.

„Wenn wir diesen ganzen Komplex durchführen, dies wird teilweise im nächsten Jahre erfolgen, haben wir eine eigene Wasserversorgung auf dem Gebiet der Republik von 80-85 Prozent. Deshalb werden wir nicht mehr so abhängig sein wie bisher“, unterstrich Plotnizkij.

Lug-info.com: Bodenschätze auf dem Territorium der LVR, energetische und andere Ressourcen sind Eigentum des Volkes und werden nur zur Nutzung überlassen. Dies ist im Gesetz „Über Bodenschätze und deren Nutzung“ festgelegt, das vom Volkssowjet der Republik beschlossen wurde.

Gemäß dem Dokument können Bodenschätze kein Objekt von Kauf, Verkauf, Schenkung, Erbschaft, Verpfändung oder andere Formen der Veräußerung sein.

„Die Erträge von Bodenschätzen und andere Ressourcen können sich unter Lizenzierungsbedingungen (spezielle Genehmigungen) in staatlichem, kommunalem, privaten oder anderen Eigentumsformen befinden“, heißt es im Gesetz.

Im Dokument ist auch festgelegt, wer Nutzer von Bodenschätzen sein kann: Bürger der LVR; Unternehmen, Einrichtungen, Organisationen der LVR; ausländische juristische Personen, bei deren Kapital die weiter oben genannten mindestens über 50% verfügen....

Abends:

De.sputniknews.com: Weißrusslands Präsident Alexander Lukaschenko hält sich am 25./26. November zu einem offiziellen Besuch in Russland auf. Wie Lukaschenkos Pressestelle am Montag in Minsk mitteilte, ist unter anderem ein Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin geplant.

Zuvor hatte Lukaschenko erklärt, er werde seinen ersten Besuch nach der Amtseinführung Russland abstaten. Nach Angaben von Putins Berater Juri Uschakow werden die beiden Präsidenten am Donnerstag verhandeln. Auf der Tagesordnung stünden der Bau eines Atomkraftwerks in Weißrussland und möglicherweise auch die Gründung eines russischen Luftstützpunktes im Nachbarland, sagte er.

Lukaschenko wird ferner mit Regierungschef Dmitri Medwedew, der Vorsitzenden des Föderationsrates, Valentina Matwijenko, und Duma-Chef Sergej Naryschkin verhandeln. Der Besuch wird nach Angaben aus Minsk mit der Unterzeichnung mehrerer Dokumente zu Ende gehen.